

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 28. Oktober 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“ für
die Monate November—Dezember ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Amthche Bekanntschaften.

**Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft,
betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Aalbrut
für inländische Fischzüchter.**

Die Centralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete
Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an
inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch
zu ermäßigtem Preis, direkt versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Aalbrut
übernehmen.

Gefuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis
1. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Centralstelle
für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen
Brutapparat der Besteller besitzt.

Sollte es der Centralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamt-
quantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige
Ermäßigung der Einzelbestellungen einzutreten zu lassen.

Stuttgart, den 12. Oktober 1886.

Werner.

Politische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. Die Spionerie zeigt immer drohlichere
Früchte. In Belfort hat man dieser Tage den bekannten fran-
zösischen Major Jacob als „deutschen Spion“ verhaftet und ihn, obgleich er seine
Papiere vorzeigte, drei Stunden festgehalten und von einer Behörde zur
andern geschleppt. Er rächt sich also, wie die „R. Z.“ bemerkt, diese krank-
hafte Sucht bereits am eigenen Fleische. — Der Vertreter Frankreichs in
Stockholm, Barrère, wird heute von mehreren Blättern scharf angegriffen,
weil — er als Sekretär einen Deutschen haben soll.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Ehre.

Roman von W. Köster.

(Fortsetzung.)

Und tiefer und tiefer senkte sich das graziöse Köpfchen, noch schmäler wurde
das Profil und durchsichtiger die kleine Hand; ein einziger Gedanke beherrschte die Seele:
„Könnte ich von seinen Lippen das Bekenntnis der Liebe hören und dann
sterben — zur selben Stunde sterben!“

Julius würde — vielleicht der Einzige — hinter ihrem Sarge gehen und die
letzte Handvoll Erde hinabwerfen in das Grab; sie war tot, gestorben, ehe er erfuhr,
was Schmerzliches und Trostloses geschah, bevor sie als Elisabeth Herbst hierher kam
in sein Haus, ehe sich die beiden verehrten und geliebten Frauen, seine Mutter und
Tante, voll Schreck, voll Tadel abwandten; sie war gestorben, ohne sich hinter die
Thore des Paradieses selbst für immer verschließen zu müssen.

Hundertmal, tausendmal kehrte der eine Gedanke zurück: „Könnte ich sterben!“
Elisabeth's helle Stimme war verstummt, ihr Wit, sonst so blendend und un-
widerstehlich, schien erloschen. Die Kleidung zeigte das angstvolle Bestreben, so ein-
fach wie nur möglich aufzutreten. Sie wich fast nie mehr von dem Bette der Kranken
und sogar Tante Josephine, die selten Zufriedene, schätzte sich glücklich, diese Perle
von einer Gesellschafterin gefunden zu haben; sie machte ihr häufig Geschenke und
zwang sie, zu ihrer Erholung hier und da eine Gesellschaft zu besuchen, wobei dann
die Triumphe, welche Elisabeth's fremdartige, aber hervorragende Schönheit allgemein
erntete, ihr selbst das größte Vergnügen bereiteten.

„Sie sollen bei mir bleiben, so lange ich lebe, mein Herzchen!“ hatte sie einst
gesagt. „Mit Ihnen scheint das Glück in unser Haus gezogen zu sein.“

Und wieder flüsternte vertraulich die kranke Frau:

„Das thut der Name!“

Belgien und Niederlande.

Brüssel, 18. Okt. Bekanntlich haben die Pariser Patrioten einen
förmlichen Krieg gegen die bayerischen Biere unternommen, einerseits mit
Hinweis auf den Patriotismus, welcher den Konsum deutscher Produkte ver-
bietet, andererseits mit Rücksicht auf die Salicylsäure, welche die bayerischen
Biere enthalten sollen. Die Bewegung hat nun auch nach Belgien hinüber-
geschlagen, hier aber das glänzendste Fiasko erlebt. Belgien ist für die bayeri-
sche Bierproduktion eines der hervorragendsten Absatzgebiete und man braucht
nur einen Spaziergang durch die vornehmen Straßen Brüssels, Antwerpens,
Gents zu machen, um sich von dem riesigen Konsum bayerischer Biere in
Belgien zu überzeugen. Als der Rummel gegen die bayerischen Biere in
Paris begann, bemächtigten sich die belgischen Brüder desselben, um gleichfalls
eine patriotische Heze gegen die bayerischen Erzeugnisse in Scene zu setzen.
Sie behaupteten, daß die in Belgien zum Ausschank gelangenden bayerischen
Biere alle salicylhaltig seien. In Folge dieser Behauptung richteten die
Etablissements, in welchen bayerische Biere geschenkt werden, ein Gesuch an
das städtische Gesundheitsamt und begehrten eine chemische Untersuchung ihrer
Biere. Bürgermeister Buis ordnete eine Enquete an und dieselbe ergab,
daß alle in Brüssel zum Ausschank gelangenden bayerischen Biere kein Atom
Salicyl enthalten und überhaupt von allen schädlichen Bestandteilen frei sind.
In Folge dessen mußten die belgischen Brüder ihre Aktion einstellen, verlegen
sich aber darauf, eine Nachahmung der bayerischen Biere herzustellen. Sie
kündigen an, daß sie im Begriffe sind, ein ausgezeichnetes „Munich belge“
zu brauen, und man kann sich denken, mit welcher Heiterkeit dieses „belgische
Münchener“ überall aufgenommen wird. Das Publikum ist einmal an die
bayerischen Produkte gewöhnt, und da es keine Ursache hat, seinen Geschmack
zu ändern, so können die bayerischen Brauereien der neuesten Konkurrenz in
Belgien mit vollster Ruhe entgegensehen.

Rußland.

— Man erzählt sich, daß Zar Alexander II. während einer Reise
durch die Provinz einmal vom Alpdrücken heimgefußt wurde, in nervöser
Aufregung erwachte und in dem Glauben, sein Leben werde von einem Mord-
mörder bedroht, seine Pistole abfeuerte; der Schuß habe zum Bedauern des
Zaren den im Nebenzimmer weilenden Adjutanten des Kaisers ver-
wundet. So berichtet W. Kallston, ein Mitglied der russischen Akade-
mie der Wissenschaften, in der „Times“, und knüpft an seinen Bericht die
Bemerkung, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Geschichte sich selbst
abschreibe, aber seine Beobachtungen aus dem Bereiche der Mythenbil-
dung ließen ihm die Vermutung als wahrscheinlich erscheinen, daß die jetzt

Weihnacht kam heran, kleine Geschenke wurden ausgetauscht, Elisabeth erhielt
einen reichlichen Anteil, auch von dem Doktor, der seiner treuen Helferin ein Arm-
band unter den Christbaum legte und es später an ihrem Handgelenk persönlich be-
festigte. Sie hatte ja gar keinen Schmuck, nicht das kleinste Stück — sie war sicher-
lich arm — und so verwendete er beinahe alle seine disponiblen Fonds, um ihr das
hübsche Geschenk überreichen zu können. Mama wußte es vorher, sie half wählen
und betete in den verborgensten Tiefen ihres Herzens zum Himmel um seinen Segen
für den Moment, wo sich die beiden jungen Leute in so angenehmer verlockender Situation
gegenübersehen würden. Sie liebt ihn im Stillen längst schon, dachte die erfahrene
Beobachterin, und fügte bei sich hinzu: wie wäre es denn auch nur möglich, meinen
herrlichen Jungen zu kennen und nicht zu lieben? —

Aber er — hm er scheint noch sehr lau. O, wenn ich die Freude hätte, vor
meinem Ende die Beiden vereint zu sehen!

„Jetzt mußt Du probieren, ob die Weite zu Fräulein Herbst's Arm paßt,
Julius“, sagte sie, alle Vorsicht vergebend. „Schnell, ich habe auch noch ein kleines
Geschenk für unsere liebe Elisabeth in Bereitschaft.“

Tante Finchen saß steif wie ein Grenadier am Tisch, nicht strickend, um des
heiligen Abends willen, aber desto mehr spähend und vielleicht von der aufgezwungenen
Unthätigkeit heimlich zu kleinen Bosheiten gestachelt. Sie hatte natürlich ihre Geschenke
zuerst erhalten und zuerst verteilt; jetzt sah sie mit sauerfühem Gesicht hinüber, auf
die Gruppe ihres lächelnden Neffen und der Gesellschafterin. Gott Lob, Elisabeth
war ein vernünftiges, sittsames Mädchen, das nicht daran dachte, ihre Stellung
hier im Hause zur Anknüpfung einer leichtfertigen Tändelei zu missbrauchen! Sie
hielt die Blicke gesenkt, und auch der letzte Blutstropfen schien sich bis in die Tiefe
ihres Herzens geflüchtet zu haben. Armes Kind! Vielleicht fühlte sie sich von des
Doktors Galanterie weit eher erschreckt als beglückt.

„Du sollst Dich nicht so aufregen, liebe Ida!“ sagte die scharfe Stimme der
alten Tante. „Was hast Du denn für unser kleines Mädchen bestimmt? — Aha!
Deine Uhr und Kette! Das ist gut — die alten Sachen hätten in keine besseren
Hände kommen können. Sieh her, ich will Fräulein Herbst schmücken!“

in einigen Blättern verbreitete Angabe, Kaiser Alexander III. habe seinen Flügeladjutanten, den Grafen Reutern, erschossen, auf jenen angeblichen Vorgang zurückzuführen sei. Reutern sollte, als der Zar ausgegangen war, angeblich zu seiner Bequemlichkeit den Degen abgelegt und die Uniform aufgeknöpft haben, habe dann, als der Zar unerwartet früh zurückkehrte, nach dem Degen gegriffen und an seiner Uniform herumgeknöpft; der nervös erregte Zar habe geglaubt, daß Reutern einen Anschlag beabsichtige, seinen Revolver hervorgezogen und seinen Adjutanten niedergeschossen.

— Mit Bezug auf das oben mitgeteilte Gerücht über den in Folge eines Mißverständnisses seitens des Zaren herbeigeführten Tod des Grafen Reutern, meldet das Frkf. Journ., daß jener Vorfall aus dem Sommer dieses Jahres datiert. Der Zar soll, wie mitgeteilt, den Grafen in der irrigen Annahme, derselbe plane Böses, niedergeschossen haben. Die Beerdigung des Grafen Reutern ging darauf unter Entfaltung eines ganz ungewöhnlichen Prachtaepranges vor sich und es wird berichtet, daß auf Befehl des Zaren der Sarg von Großfürsten getragen worden sei. Aus einem ähnlichen Anlasse soll der Zar einen ihm verdächtigen Kammerdiener erwürgt haben.

B u l g a r i e n .

— Wie wenig man berechtigt ist an die bulgarischen Zustände den Maßstab westeuropäischer Kultur anzulegen, das beweisen die engherigen Nachrichten, die jetzt über den Nord in Dubniza ans Tageslicht dringen, und die blutrünstigen Kommentare, mit denen die bulgarische Presse diese Vorfälle begleitet. Die „Nezawisima Wolgaria“, ein in Sofia erscheinendes Blatt, das die Politik der Unabhängigkeit vertritt, bringt einen Bericht über den Nord in Dubniza, worin es heißt: „Am 10. Oktober wurde in Dubniza die Kommission für die Wahl zur großen Sobranje überfallen und auf die barbarischste Art umgebracht; man schlug die Leute mit Knütteln und Hacken nieder und hieb sie in Stücke. Ein Mann wurde zerstückelt, in einer Art, wie sie Zola im „Germinal“ beschreibt, dann löste man ihm das Gehirn aus dem Schädel und warf die Reste des Körpers in den Bach. So weit haben es General Kaulbars und seine Rubel gebracht. Ermordet wurden die Deputierten Chr. Gretscharoff und Chr. Bogroff und der Bezirkshauptmann Dinitroff. Sie sind gefallen als Opfer russischer Rubel; einige mit russischen Rubeln gekaufte Briganten überfielen die Wahlkommission und erschlugen die Mitglieder derselben. Freut Euch, rechtgläubige Russen! Freut Euch, daß Ihr ein Blutvergießen durchgeführt habt. Freue Dich auch, Du Satan in Spauletten und Generalsuniform, den man Kaulbars nennt, der zu uns kam, um den Bruder gegen den Bruder zu heizen. Gehe zu Deinem Herrscher, belob Dich bei ihm, daß er Dich mit einem Orden behängt. Sage ihm, daß er, wenn er unser Volk knechten will, über unsere Leichen schreiten muß.“ Und nun geht es weiter mit Flüchen auf Kaulbars von orientalischer Phantastie und Grausamkeit, u. a. heißt es: „Er soll sich wie eine halberschlagene Kage 3 Tage lang herumschleppen und dann kriechen.“

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 26. Okt. Gestern Abend war den Mitgliedern der beiden Vereine „Abendgesellschaft“ und „Bürgergesellschaft“ Gelegenheit geboten, den Bauchredner Otto Meyer aus Hamburg zu hören. Aus seiner physiologischen Erklärung war zu entnehmen, daß die Zeichnung „Bauchreden“ entschieden unrichtig sei; dieser Teil des menschlichen Körpers habe dabei durchaus nichts zu thun. Herr M. zeigte hierauf, daß die veränderte Stimme wie sonst, also ebenfalls durch Öffnen und Schließen des Mundes, und selbstredend unter Mithilfe der Zunge, hervorgebracht werden müsse. Um diese Mundbewegung vor den Zuhörern zu verbergen, sei es notwendig, daß von diesen abgewendet gesprochen werde. Der erklärende Vortrag war lang, das Programm gedrängt und die einzelnen Proben kurz. Herr Meyer will jedem halbwegs dazu veranlagten diese Kunst der „Stimmverlegung“ inner-

halb einer Stunde beibringen. Wie man hört, haben auch einige, nach dieser Richtung besonders veranlagte junge Leute sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Stuttgart, 24. Okt. Die Herzogin von Edinburgh langte gestern Abend 8 Uhr 33 Minuten mit ihren Kindern zum Besuche des Hofes hier an. — Neuerdings verlautet, daß als neuer württemb. Militärbevollmächtigter in Berlin der Major im 20. Ulanen-Regiment, von Sied, aus-
ersehen sei. Major von Sied ist Flügeladjutant des Königs, gehörte längere Zeit dem Generalstabe der 26. Division an und kam dann als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 20. Ulanenregiment. Durch seine Gattin, welche einer norddeutschen gräflichen Familie angehört, hat Herr von Sied Beziehungen zu dem Berliner Hofkreise. — Graf von Zeppelin tritt seinen Posten als Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade erst Ende November an.

Stuttgart, 25. Okt. Prof. Dr. J. G. Fischer. Der heutige 70ste Geburtstag J. G. Fischers hat, wie vorauszusehen war, Anlaß zu den wärmsten Huldigungen für den gefeierten Dichter gegeben. Von nah und fern strömten dieselben herbei, teils in Briefform, teils in Poesien, teils in Glückwunschtelegrammen. Die Morgenpost brachte über hundert Gratulationen, darunter solche aus den fernsten Landen, wie Brasilien zc. Ein überaus herzliches Schreiben sandte Frau Baronin Prokesch-Dsten, die seiner Zeit unter ihrem Mädchennamen Friedrike Goshmann vielgefeierte Künstlerin. An Geschenken und insbesondere an reichen Blumenspenden ist selbstverständlich auch kein Mangel. Besonders erwähnenswert ist eine Götthebüste nebst feinem Sockel. Unter den Blumengaben befinden sich Bouquets, Blumenkörbe und Kränze von seltener Pracht. Von den vielen Gratulanten, die bereits persönlich ihre Glückwünsche überbrachten, sei der Abgesandte des Schwäbischen Sängerbundes, Oberpostmeister Steidle, besonders erwähnt. Eine der ersten Gratulantinnen war Frau Hofhauspielerin Schmidt, die dem Dichter ihre Photographie als Bärbel in „Dorf und Stadt“ widmete. Unter den zahlreichen Poesien ist das nachfolgende Gedicht von Karl Gerolf besonders bemerkenswert:

Siebzehzig Jahre Du auch? Doch aufrecht noch und gerade
Seh' ich mit Jünglingschritt über die Berge Dich gehn.
Kenn ich die Brunnlein doch, daraus unalternde Jugend
Du von Tag zu Tag heimlich zu schöpfen gewohnt,
Ein Jagdbrunn die Natur, mit der Du im Bunde wie Merlin
Wachsen hörst das Gras, Sprachen der Vögel verstehst.
Drum so oft sich im Lenz die schwellenden Knospen entfalten,
Fühlst süß schauernd auch Du Leib Dir und Seele verjüngt.
Ein Jungbrunnen Dein Volk, mit dem Du in Treue erwachsen
Tief in der Heimat Grund kräftige Wurzeln gefest.
Drum was in Gutem und Bösem die Seele des Volkes bewegt,
Macht Dir in Liebe und Zorn jugendlich wallen das Blut.
Ein Jungbrunnen der Born des Wahren, des Guten und Schönen,
Dreih Du Dich durstigen Geistes lernend und lehrend vertieft.
Wer das Panier der Idee wie Du tapfermutig emporhält,
Hebt zu den Sternen das Haupt, beugt vor den Jahren sich nicht,
Also den Kopf nur empor und die Brust heraus, und so hoff ich,
Oft noch begegnen wir uns, wenn wir uns einsam ergehn,
Sei's, daß den Popserwald die Frühlingssonne durchleuchtet,
Oder der Weinstock Laub golden im Herbst sich färbt.

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

St. Gerolf.

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

Stuttgart, 26. Okt. In letzter Zeit hat die ledige wegen gewerbsmäßigen Betrugs schon öfter bestrafte 40 Jahre alte Barbara Buß von Hohenstadt, O. A. Alen, teils hier, teils auswärts wieder verschiedene Betrügereien verübt. Dieselbe, ein stattliches Frauenzimmer, versteht es gewöhnlich, als reiche Gutsbesitzers Tochter und Heiratskandidatin aufzutreten und Männer verschiedenen Standes, ledig und verheiratet, in ihr Netz zu locken. Auf diese Weise hat sie am letzten Sonntag einem auswärtigen Obsthändler hier 132 M abgeschwindelt und damit das Weite gesucht. Der Fahnder Höger wurde zu deren Verfolgung ausgesandt. Derselbe hat gestern in Lauffen a. N. mit Hilfe eines Landjägers die Verbrecherin ermittelt und festgenommen. Dieselbe hat ihre letzte Strafe mit 6 Jahren in Gotteszell ver-

(Fortsetzung folgt.)

büßt und wird wohl jetzt wieder auf eine Zeit lang unschädlich gemacht werden.

Entflohener Sträfling. Der kürzlich entsprungene Zucht- hausgefangene Barth ist immer noch nicht eingebracht. Massenfangungen, die während dreier Tage, am Montag, Donnerstag und Freitag, angestellt wurden und wobei 24 Fander und Schutzleute, sowie 12 Landjäger von Stuttgart, desgleichen Schutzleute und Landjäger von Cannstatt, sowie Leute von Feuerbach die ganze Umgegend durchstreiften, sind ohne jeden Erfolg geblieben. Jetzt sind dieselben eingestellt worden, da nun anzunehmen ist, daß Barth unsere Umgegend bereits verlassen hat.

Von der Gmach, 25. Okt. Heute morgen 5 Uhr, als der Postwagen, der die Verbindung zwischen Haigerloch und der Station Gmach vermittelt, vor dem Postgebäude in Mühringen anhielt und der Postknecht die Wertsendungen in den Verluß des Postwagens verbrachte, wurde aus demselben ein Beutel im Wert von 1000 M, welche Summe in Mühringen zur Einzahlung gelangt sein soll, entwendet. Leider wurde der Postknecht auf den Verlust erst aufmerksam, als er in Gmach den Postbeutel abgeben wollte. Die Passagiere des Wagens ließen sich untersuchen; es fand sich nichts bei Ihnen vor. Die Wertsumme soll in einem Tausendmarktschein bestanden haben. Der für den Schaden haftbare Postknecht, ein älterer, rechtschaffener Mann, der schon lange im Dienste der Post steht, wird allgemein bedauert.

Von der badischen Grenze, 25. Okt. Wie die in Hornberg erscheinende Schw. Chr. berichtet, hat sich in vergangener Nacht in Triberg ein entsetzliches Unglück ereignet, wobei 7 Personen auf jämmerliche Weise ihr Leben einbüßten. Etwa um 2 Uhr wurden die Bewohner der Stadt durch die Alarmsignale der Feuerwehr aus dem tiefsten Schlafe aufgeschreckt. Es brannte in der von Herrn Grethel verwalteten, Herrn Susselt gehörigen neuen Sägmühle am Bahnhofe. Bis Hilfe zur Stelle kam, war der Gebäudekomplex in hellen Flammen, noch begünstigt durch die bedeutenden Holzvorräte. Der Säger, seine Frau, vier Kinder und ein Sägerbursche, die in dem Hauptgebäude wohnten, und die wohl ahnungslos zur Ruhe sich begeben haben mochten, fanden ihren gräßlichen Tod in den Flammen. An eine Rettung war in anbetrachter Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, nicht zu denken. Heute werden die verkohlten Ueberreste der Verunglückten aus dem Schutte hervorgeholt, um dann in einem gemeinsamen Sarge der Mutter Erde übergeben zu werden. Als Entziehungursache des Brandes wird Fahrlässigkeit vermutet.

Baden-Baden, 24. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist vorgestern abend vom Besuch seiner Eltern aus Italien dahier eingetroffen, von den großherz. und erbgroßherz. Herrschaften empfangen worden und im großh. Schlosse abgestiegen. Nachdem sich der Prinz eingehend über den Zustand des auf der Hirschjagd bei Kaltenbrunn durch einen Schuß verunglückten Oberförsters Müller Bericht erstatten ließ, hat derselbe vergangene Nacht in großer Beruhigung die hiesige Stadt wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

Augsburg, 23. Okt. Das Leben unserer Gendarmen scheint in jüngster Zeit wieder besonders gefährdet. Während erst vor Kurzem in München Gendarm Behringer von einem Strolchen erschossen wurde, meldet der hiesige Polizeibericht vom Heutigen ein ähnliches Vorkommnis aus dem nur wenige Stunden von hier entfernten Orte Pittriching, Bez.-Amts Landsberg. Dort wurde gestern mittag der Gendarmeriestationskommandant Laubmann von Pestenacker von einem Handwerksburschen schwer verletzt. Der Thäter war von kleiner Statur, 18-20 Jahre alt, trug graue Hose und braunen Rock und wurde im Handgemenge von dem Stationskommandanten durch einen Säbelhieb über den Kopf gezeichnet. Der Angreifer ist im Besitz

falscher Legitimationspapiere, die auf den Bäcker und Müller Leopold Capen von Halberstadt, auf Anton May von Steinach (Hessen) und auf einen Schmiedegesellen Mack lauten. Auch hier wurde heute ein Gaunerpaar in den Brüdern Georg und Baptist Rosenmayer von Zeiler, Bez.-Amts Stadt- amhof, in dem Augenblick von der Spähemannschaft betreten und festgenommen, als die Beiden, ihrer Beschäftigung nach Fabrikarbeiter, mehrere zweifellos von einem größeren Diebstahl herrührende Wertpapiere, 2 bayr. Pfandbriefe und eine Eisenbahnobligation, in einem hiesigen Bankgeschäft zu veräußern suchten. Die beiden Gauner wollen die Wertpapiere unterwegs von einem Unbekannten zum Verkaufe gegen angemessene Vergütung erhalten haben.

Handel & Verkehr.

Herbstnachrichten. Fellbach, 25. Okt. Mittelgewächs 46 2/3-50 M pro hl. Bergwein 1 Kauf à 60 M pro hl. Lese geht morgen zu Ende. Verkauf ordentlich. Käufer freundlich eingeladen. - Feuerbach, 26. Okt. Käufe zu 145-155 M pro 3 hl. Ziemlich Vorrat. Käufer freundlich eingeladen. - Leonberg, 25. Okt. Käufe zu 165, 170, 173, 175 und 180 M Vorrat noch ca. 150 hl. - Untertürkheim, 25. Okt. Weinlese dauert fort und wird in einigen Tagen beendet sein. Am 23. und 24. d. M. mehrere Käufe zu 166-175 M pro 3 hl gemischten Gewächses aus guten Mittellagen. Qualität über Erwarten gut.

Litterarisches.

Eine Bibliothek der Naturwissenschaften, wie sie gegenwärtig in trefflichster Ausstattung und mit gebiegem Texte im Verlag von Otto Weisert in Stuttgart erscheint, verdient unter allen Umständen die ganz besondere Aufmerksamkeit des Publikums! Denn die bedeutende Rolle, welche die Naturwissenschaften im ganzen Leben der Gegenwart spielen, erfordert auch für den gebildeten Laien eine Kenntnis derselben in ihren Hauptzügen, und diesem bringenden Erfordernis, das sich uns täglich bemerkbar macht, Ausdruck und Leben gegeben zu haben, ist das große Verdienst des Verlegers. Der Mensch selbst in seinem ganzen Organismus, seine Beziehungen zur Außenwelt, und wiederum das Einwirken derselben auf ihn und seine Lebensstätigkeit lassen sich heute nicht mehr ohne naturwissenschaftliche Kenntnisse begreifen und verstehen, und die ganze Natur in ihren kleinsteu wie in ihren größten Erscheinungen, alle Fortschritte in unserer Technik und Industrie beruhen so ganz auf diesem Boden, daß ein Ausschließen dieses Elementes aus dem Wissensgebiet der Gebildeten gänzlich unstatthaft ist.

Wie trefflich die "Bibliothek der gesamten Naturwissenschaften" ihren Zweck erfüllt, das zeigt uns nicht allein die uns soeben zugekommene erste Lieferung, davon spricht, namentlich auch die Reihe der angesehenen Mitarbeiter mit Namen ersten Ranges, die sich unter der bewährten Leitung Dammers vereinigt haben, um dem deutschen Volk und Haus ein Werk zu bieten, das seiner Bestimmung der einer gefälligen und doch streng wissenschaftlichen Darstellung und Belehrung in vollkommenstem Maße gerecht wird. Wie der uns vorliegende Prospekt zeigt, bringt die Bibliothek die Grundlehren der Chemie und Physik, sie widmet der Astronomie gebührende Beachtung und beschäftigt sich in mehreren Bänden mit dem Bau der Erde, mit den Mineralien und Gesteinen, sie bespricht die physikalische Geographie und die Vorgänge in unserer Atmosphäre, sie erklärt die Vorhersage des Wetters und gibt Anleitung, um selbständig für den eigenen Wohnort präzisere Prognosen zu stellen, als die Zeitung es für größere Gebiete vermag. Besondere Aufmerksamkeit widmet die "Bibliothek der gesamten Naturwissenschaften" auch dem Leben auf der Erde, und wenn eine tiefgreifende Uebersicht über das ganze Pflanzen- und Tierreich gegeben wird, so ist der Tiere der Heimat mit besonderer Ausführlichkeit gedacht. Einzelne Gegenstände von ganz hervorragendem Interesse, der Wechsel der Jahreszeiten, wichtige Kapitel der Biologie sind in einzelnen Bänden mit liebevoller Sorgfalt behandelt. Ein Band beschäftigt sich ausschließlich mit dem Menschen, ein anderer bespricht alle Lebenserscheinungen und erklärt die Abweichungen vom normalen Verlauf, welche die Krankheiten bedingen, so daß man tiefe Einsicht in das Wesen der letzteren erhält. Endlich erläutert ein Band die Lehre Darwins, welche heutzutage nicht nur die gesamte Naturwissenschaft, sondern nahezu unser ganzes geistiges Leben beeinflusst. Wir möchten ganz dringend auf dieses neue Unternehmen hinweisen und demselben die glänzendste Aufnahme wünschen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nichelberg, Gerichtsbezirks Calw.

Sägmühle-Verkauf.

Nachdem das Vollstreckungsgericht durch Beschluß vom 18. ds. Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Holzhändlers Wilhelm Rittmann bei der Rehmühle, diesseitigen Gemeindebezirks, angeordnet hat, kommt die nachbeschriebene, im Kleinzthal gelegene Liegenschaft am **Dienstag, den 30. November 1886, vormittags 11 Uhr,** in hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 1 G. 1 a 26 qm ein zweistöck. Sägmühlegebäude, der erste Stock von Stein, sonst Fachwerk, unter Ziegeldach, mit 2 Säggängen, an der Rehmühle, Brandverf.-Anschlag mit den Zubehörden 8000 M



6 a 27 qm Hofraum

Anschlag 5000 M

Waldung:

Nr. 191/3. 15 a 21 qm Nadelwald im vorderen Sommerberg bei der Sägmühle. Anschlag 50 M

Mitglieder der Verkaufskommission sind Schultheiß Frey hier und 2er Unterzeichnete.

Den 25. Oktober 1886.

Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben der Hilfsbeamte: Amtsnotar Schmid in Teinach.

Kontrollverjammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Calw finden statt: für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Erfahrungsbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen:

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 10. November 1886, nachmittags 3 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 11. Novbr. 1886, vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathause.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Gellingen am 11. Novbr. 1886, nachmittags 3 Uhr, bei der Kirche.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 12. Novbr. 1886, vormittags 10 Uhr, beim Rathause.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen. Calw im Oktober 1886.

Landwehrbezirkskommando.

Wildberg.

Fahrnis-Auktion.

Aus der Konkursmasse der Adlerwirt Glaser Witwe hier, wird am nächsten

Freitag, den 29. d. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr, im Gasthaus z. Adler gegen sofortige Barzahlung verkauft:

200 Dinfelgarben, 400 Habergarben, 120 Ctr. Heu und Dehnd, 12 Ctr. Stroh und 15 Kistchen Cigarren.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 26. Oktober 1886.

Konkursverwaltung.

Gefunden

wurde ein Geldbeutel mit Geld, ein schwarzseidener Regenschirm, ein Taschenmesser. Abholungstermin 8 Tage.

Calw, 26. Oktober 1886.

Stadtschultheißenamt.

Gaffner.



Privat-Anzeigen.

Calw.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Christian Weis,
heute Mittwoch vormittag um 11 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Bürger-Gesellschaft.
Zu der am 30. Oktober von abends 8 Uhr an stattfindenden
Generalversammlung
laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Wahl des Vorstands und Ausschusses.
3) Etwaige Anträge der Mitglieder. Zugleich Abstimmung.
Calw, den 28. Oktober 1886.
Für den Ausschuß:
der Vorstand.

Nächsten Samstag, den 30. d. M., halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu höflichst ein
Carl Essig, Metzgergasse.



Hesse! Anzeige. Hesse!
Unterzeichneter erlaubt sich, den geehrten Bäckermeistern und Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß er von heute an **Kunst- sowie auch Münchner Bierhesse** von ausgezeichneter Qualität zum Verkauf hat.
Hochachtungsvoll
Karl Bühl,
wohnhaft im Hause des Hrn. Bädernstr. Gehring, Lederstraße.

Instrumentenmacher und Klavierstimmer
Besch aus Stuttgart
ist wieder hier. Anträge (auch von auswärts) nimmt die Exped. d. Bl. wieder entgegen.

Baderöffnung
für die Winter-Saison.
Jeden Samstag, von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr kann gebadet werden, und ladet zu fleißigem Besuch freundlichst ein
H. Wockele,
Badinhaber.
Für warme Zimmer ist stets gesorgt.

Mastochsenfleisch, pr. Pfd. 64 S,
Schweinefleisch, pr. Pfd. 56 S,
Kalbfleisch, pr. Pfd. 56 S,
Schweineschmalz, pr. Pfd. 75 S,
ist zu haben bei
Karl Hauser,
Metzger.

Seringe,
pur Milchner, sowie
Zwiebel
verkauft
Chr. Mörjch.



Calw.
Kranken,
welche an Wasser-, Lungen- und Schwindsucht, Urinbeschwerden, Magenkrebs, krebstartigen Geschwüren, Blutsturz, Schlaganfällen, Blutflüssen, Gelenksteifigkeiten, Knochenschmerzen, Schwerkut, Brüche und Brechruhr der Kinder und andern Krankheiten leiden, wird Auskunft erteilt von
Friedrich Keller
bei Schreinerstr. Niethammer in der Bischofstraße.

Eine freundliche
Wohnung
außerhalb der Stadt, bestehend in 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Werkstatt und Waschküche etc., ist an eine kleine solide Familie zu vermieten. Auf Verlangen wird auch ein Garten dazu gegeben.
Wo? ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

100,000 Säcke,
nur einmal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen und Getreide, groß, ganz und stark, pro Stück 25 Pfg. Probe-Kolli von 25 Stück versendet unter Nachnahme und bittet um Angabe der Bahnstation
Max Wendershausen,
Cöthen, Anhalt.

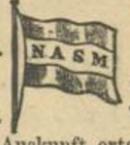
Calw.
Sonntag, den 31. Oktober, morgens 1/8 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Bürger-Gesellschaft.
Infolge Ordnung unserer Bibliothek, und um in dieser mehr Raum zu gewinnen, verkaufen wir am **Samstag, den 30. Oktober,** von abends 7 Uhr an bei Herrn Thudium eine Partie älterer Bücher und Zeitschriften, wozu hienit Jedermann freundlichst eingeladen wird.
Für den Ausschuß:
der Vorstand.

Calw.
Einladung.
Zur Nachfeier unserer Hochzeit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf **Sonntag, den 31. Okt.,** zu Hrn. Friedr. Pfrommer am Ledereck höflichst einzuladen.
Julius Widmaier,
Anna Pfrommer.

Nächsten Sonntag gibts
Kümmelküchlein
bei **Friedr. Pfrommer**
am Ledereck.

Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über backt
Laugenbretzeln
Bäcker Mehl's Bwe.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMERIKA
Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.
Rascheste Beförderung.  Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Georg Krimmel, Konditor,
und **Traugott Schweizer, Calw.**

Trunksucht heilt radikal unter Garantie die **Privatanstalt für Trunksuchtleidende, Postoffice Säckingen (Baden).** Die Methode des Herrn Prof. Dr. L. übertreibt alle andern und kann von Jedermann auch ohne Vorwissen zu Hause vollzogen werden. **Unbemittelten** wird die Hälfte des Honorars gestundet. **Atteste Geheilten gratis!**

Sirhan.
Am Samstag und Sonntag halte ich
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll
Kappler z. Schwanen.



Am Samstag sind die letzten
Mostäpfel
zu haben bei
J. Fr. Oesterlen.

Einen
Herd,
aufs Land passend, sucht aus Auftrag zu verkaufen
Chr. Erhardt,
Schlosser.



Beste sächsische
Zuchjohlenstube,
Baumwolltuch,
Halbleinen und sonstige Artikel empfiehlt zu geneigter Abnahme
M. Weizer Bwe.,
obere Lederstraße.

Malztraber
werden von jetzt an über den Winter 1-2 Sub in der Woche zu kaufen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Eine steinerne größere
Krautstände
hat zu verkaufen
Auktioneur Linkenheil.
Dasselbst ist ein
Kelleranteil
zu vermieten.

Emser Pastillen
in plombierten Schachteln. werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
Vorrätig in Calw bei **G. Stein,** alte Apotheke.
König Wilhelm's-Felsenquellen, Ems.

Das größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte A 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.**
Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Schuldarium
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.